

Spannende Zeitreisen

Am Tag der Genealogie und Lokalgeschichte werden in Leudelingen Lücken in Stammbäumen geschlossen

VON ANNE HEINTZ

Wer waren die Großeltern von Mama und Papa? Was arbeiteten sie und wie lebten mein Urgroßonkel und meine Urgroßtante? Habe ich vielleicht Verwandte in den USA? Genealogen suchen nach Antworten auf diese Fragen und finden oft erstaunliche Beziehungen.

Viele Menschen fasziniert es, nach den eigenen Wurzeln zu forschen und tief in die Vergangenheit der eigenen Familie einzutauchen. Herauszufinden, wie die einzelnen Familienmitglieder hießen, wo sie lebten und wen sie heirateten. Ahnenforscher untersuchen, in welchem verwandtschaftlichen Verhältnis Menschen zueinander stehen. Die Ergebnisse stellen sie in einem Stammbaum dar. Die Vereinigung Luxracines unterstützt und fördert die genealogische und lokalhistorische Forschung in Luxemburg seit 20 Jahren. Am nationalen Tag der Genealogie und Lokalgeschichte im Kulturzentrum An der Eech in Leudelingen ruft sie am Sonntag, dem 21. Oktober, sämtliche Vereinigungen und Hobbygenealogen aus der Großregion auf den Plan.

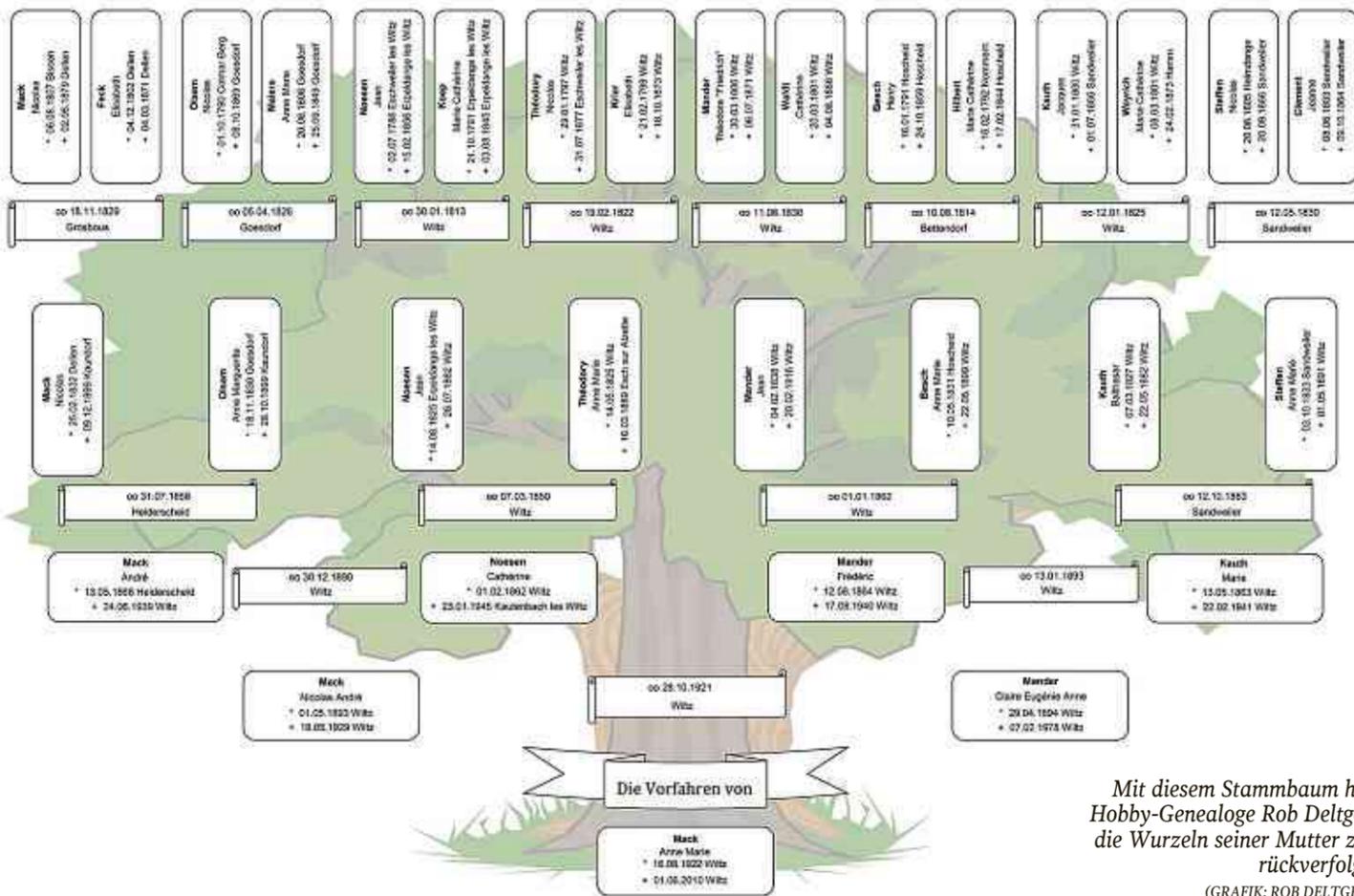
„Es ist ein internationales Treffen für alle Freunde der Familien- und Lokalgeschichte. Wir organisieren das Treffen dieses Jahr zum 13. Mal. Aussteller aus Deutschland, Belgien, Frankreich und Luxemburg werden von 10 bis 17 Uhr an rund 35 Ständen vertreten sein. Sie bringen ihre Datenbanken und Familienbücher mit. Viele Ahnenforscher mit unterschiedlichen Spezialgebieten werden anzutreffen sein. Wer also interessiert daran ist, seinen Stammbaum zu vervollständigen, wird dort sicher fündig werden“, erklärt Rob Deltgen, Präsident von Luxracines.

Nach Akten und Quellen suchen

Wer sich aber auf die Spuren seiner Vorfahren begibt, hat viel Arbeit vor sich und braucht eine gute Portion Geduld. Die Informationen über vergangene Generationen werden von der Vereinigung Luxracines nämlich nicht frei Haus geliefert. Sie fordert ihre Mitglieder dazu auf, selber nachzuforschen und ihren Stammbaum selber zusammenzustellen. Die Vereinigung begleitet sie dabei und stellt Arbeitsmaterial, Programme und Datenbanken auf ihren Computern zur Verfügung.

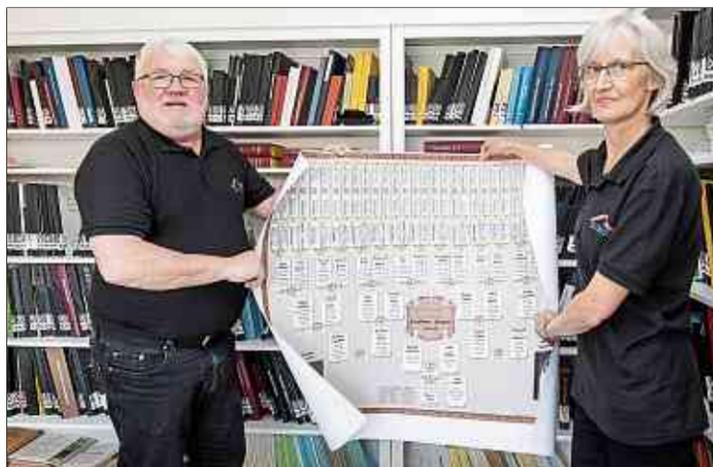
Meist über mehrere Jahre, mitunter ein Leben lang, verfolgen Hobbygenealogen und Forscher sowohl die eigenen Wurzeln, als auch die anderer Familien zurück. „Jeder hat sein Spezialgebiet. Ich habe zum Beispiel in meiner Datenbank den gesamten Norden Luxemburgs erfasst“, unterstreicht der Präsident. Andere beschäftigen sich mit der Auswanderung in die USA, mit der jüdischen Ahnenforschung oder Migrationsgeschichte.

Ihren Sitz hat die Vereinigung in Walferdingen. Ein Archiv von 2 000 Büchern, darunter 1 700 Familienbücher, und eine umfangreiche digitale Datenbank sind dort vorzufinden. In den vorhandenen Familienbüchern sind Daten von zehn Millionen Menschen gebün-



Mit diesem Stammbaum hat Hobby-Genealoge Rob Deltgen die Wurzeln seiner Mutter zurückverfolgt.

(GRAFIK: ROB DELTGEN)



Präsident Rob Deltgen und Sekretärin Christiane Oth-Diederich helfen ihren Mitgliedern bei der Erstellung ihres Stammbaums. (FOTO: GUY JALLAY)

delt. Der Großteil ihrer Sammlung ergatterte die Vereinigung, als sie vor Jahren eine deutsche Bibliothek aufkaufte, mit Schwerpunkt Rheinland-Pfalz.

Familienforschung per Mausclick

„In all den Jahren sind wir bei unseren Recherchen schon auf viele interessante Erkenntnisse gestoßen. Über 6 500 Luxemburger Paare haben zum Beispiel in Paris

geheiratet. Wir sind gerade dabei, die Hochzeiten von Luxemburgern in Brüssel zu erfassen. Bis dato haben wir 700 Stück registriert. Aber wir sind bei unserer Suche erst beim Jahr 1870 angelangt. Auch eine Datenbank mit sämtlichen Hochzeiten in Luxemburg vor 1800 haben wir bereits erfasst. Zurzeit entsteht eine neue Datenbank mit den Hochzeiten zwischen 1800 und 1923“, erklärt Rob



Viele Akten sind in alter, deutscher Spitzschrift verfasst.

Deltgen. Während früher in staubigen Archiven nach Daten und Hinweisen gesucht wurde, kann man inzwischen – dank Internet und WLAN – den Vorfahren ganz bequem vom Wohnzimmer aus auf die Spur kommen. Unterschiedliche Genealogieprogramme werden hierzu angeboten. Auch in den Räumlichkeiten von Luxracines wird mit diesen Programmen gearbeitet.

Migrationsbewegungen dokumentieren

Für das Projekt Europeana werden Ein- und Auswanderer Luxemburgs gesucht

Leudelingen. Am nationalen Tag der Genealogie und Lokalgeschichte in Leudelingen wird am 21. Oktober auch das Centre de Documentation sur les Migrations humaines (CDMH) vertreten sein, dies in Bezug auf das Projekt Europeana.

Geschichte europaweit erfassen und der Bevölkerung frei zugänglich machen – das ist das Ziel, das mit dem Projekt Europeana verfolgt wird. So soll den Bür-

gern der Zugang zu Europas kulturellem und intellektuellem Erbe ermöglicht werden. Dieses Jahr dominiert das Thema Migration.

„Wir sind auf der Suche nach Personen und Familien, die einen Migrationshintergrund haben, sei es, dass sie zum Beispiel nach Italien oder Portugal nach Luxemburg eingewandert sind, oder von hier aus nach Amerika, Afrika oder sonst irgendwo hin ausgewandert sind. Wir sind dankbar

für jedes Dokument, jedes Foto und alle Akten, die wir zu diesem Thema bekommen. Am 21. Oktober werden wir mit einem Scanner vor Ort sein, um diese Dokumente einzuscannen und sie den Leuten anschließend wieder mitzugeben. Die Daten werden dann auf der europäischen Plattform Europeana hochgeladen und werden damit Teil von Europas kulturellem Erbe“, erklärt Antoinette Reuter vom CDMH. AH

„Es gibt verschiedene Plattformen, um historische Quellen aufzusuchen und sie aufzuarbeiten. Mormonen verwalten die größte Ahnendatenbank der Welt. Auch auf der Internetseite des Nationalarchivs stößt man auf wertvolle Akten. Das Bistum hat zudem sämtliche Pfarreiregister, die es besitzt, online gestellt – in einer hervorragenden Qualität“, so der Hobbygenealoge.

Er begrüßt die Digitalisierung der Akten, denn sie erleichtert den Zugang zu wertvollen Informationen. „Wenn ich an früher denke, als ich unzählige Male zu den Archiven in den Rathäusern oder in den feuchten Keller des Gerichtshofs pilgerte, um Dokumente ausfindig zu machen, dann ist das heute nur noch ein Klacks“, betont Deltgen.

„Rund 600 Mitglieder zählt Luxracines. Jedes davon hat eine eigene Datenbank und macht eigene Recherchen. Diese können dann auf der Internetseite der Vereinigung gelistet werden“, erklärt Sekretärin Christiane Oth-Diederich. Insgesamt 2,5 Millionen Daten wurde auf diese Weise schon zusammengetragen. Jeden ersten Mittwoch im Monat und jeden Samstagnachmittag von 14 bis 17 Uhr stehen die Bibliothek und die Computer der Vereinigung in Walferdingen ihren Mitgliedern zur Verfügung.

Seit der neuen Europäischen Datenschutzgrundverordnung gibt es Einschränkungen bei der Suche nach Akten: „Geburtsakten müssen neuerdings mehr als 100 Jahre alt sein, damit man sie auf unserer Seite auffinden kann, Hochzeiten mehr als 80 Jahre alt und Sterbefälle müssen mehr als 35 Jahre zurückliegen. In Zukunft sollen diese Akten noch strenger verwaltet werden“, erklärt der Präsident. Mehr Informationen:

www.luxracines.lu